

eine wurde für die Kinderkunst-Ausstellung in der Kunstgewerbe-gesellschaft, das andere für ein ebendort aufgeführtes Puppenspiel angefertigt. Diese Plakate sprechen, ohne dass man die Schrift zu lesen braucht, beredt für die Sache. Sie wirken in ihrer Eigenart und unterscheiden sich vorteilhaft von den bisher auf diesem Gebiete veröffentlichten ähnlichen Arbeiten.

Mano Miltiades (Abb. 6) ist ein Mann des Sports. Plakate für sportliche Veranstaltungen stammen zumeist von ihm. Auch er ist vorzüglich in seinen Karikaturen. Die Bewegungen des menschlichen Körpers zu beobachten und naturgetreu und frappant aufs Papier zu bringen, ist seine starke Seite. Das Plakat der Tátra-Adria-Turin ist an Einfachheit und wuchtiger Wirkung das Beste, was man seit langem gesehen hat. Martin Tuskay (Abb. 7) ist der Künstler der kommerziellen Welt. Seine Arbeitsweise ist die denkbar schlichteste. Dabei ist die Technik leicht, sodass die Reproduktion keine Schwierigkeiten macht.

Feste Töne, grosse Flächen charakterisieren den Künstler. Auch versteht er es, die Wirkung unter Zuhilfenahme des Papiertones gut auszunützen.

Spezialist für Kinotheater ist Emerich Földes. Seine Plakate sind von imponierender Zeichnung. Besonders stark ist er auch im Entwerfen origineller und doch lesbarer Schriftarten, was man bei fast allen ungarischen Künstlern lobend hervorheben kann.

Es würde zu weit führen, die Namen aller der Künstler aufzuführen, deren Blätter an Ungarns Plakatsäulen kleben. Der Drang der Emanzipation ist nicht mehr zu unterdrücken. Von Tag zu Tag werden die ungarischen Plakat-künstler selbständiger in ihrer Konzeption und machen sich frei von dem Einflusse ausländischer Künstler. Tag für Tag entdeckt man bisher unbekannte Talente, die eine sichere Gewähr bieten für eine gedeihliche Entwicklung einer eigenartigen ungarischen Plakat-kunst.

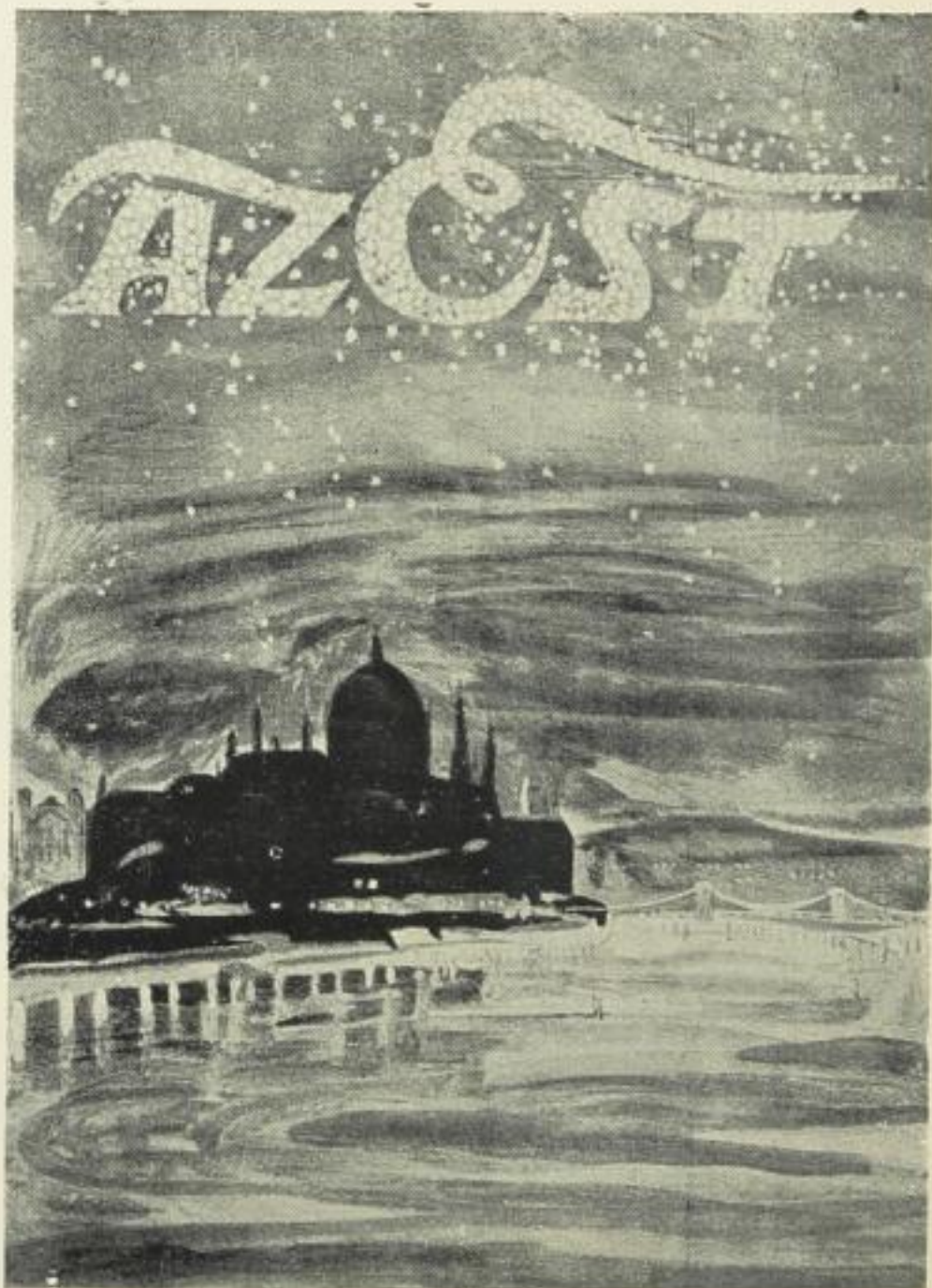


Nikolaus Vadász

Abb. 2

Plakat

Druck: Seidner, Budapest



Nikolaus Vadász

Abb. 3

Plakat

Druck: Seidner, Budapest